



Herausfordernd



BERND GESSMANN
Ministerialrat

Erftstadt

Feuerwehr – Technik, Wissen, Adrenalin und Kameradschaft. Zu Beginn meiner Feuerwehrzeit waren es insbesondere die Fahrzeuge, die darin verbauten Funkgeräte sowie die verladenen Gerätschaften und auch die Vorbaupumpen, die mich beeindruckt haben. Aber auch die Spannung, was mich nach den damals üblichen ausschließlichen Sirenenalarmierungen erwartete, und vor allem die Menschen, die meine Leidenschaft für dieses – zunächst – Hobby teilten, waren der Grund dafür, in die Freiwillige Feuerwehr einzutreten.

Mit großem Interesse absolvierte ich fortan die Ausbildungen und nahm regelmäßig an Übungen teil. Auch nach vielen Jahren gab es immer wieder Neues zu entdecken, zu lernen oder in den Hintergrund Getretenes wieder zu entdecken. Hilfreich war es, egal ob als Truppmann oder später als A- und B-Dienst, sich die vorherrschenden Gefahren der Einsatzstelle mittels des bekannten Schemas AAAA-C-EEEE ins Gedächtnis zu rufen und dieses dann unmittelbar anzuwenden. Dies hat sich stets als enorm hilfreich erwiesen, um Gefahren zu erkennen, einzuordnen und die davon ausgehende Wirkung für mich und die eingesetzten Feuerwehrangehörigen abzuschätzen, einzudämmen oder im besten Falle auszuschalten.

Vor allem mit dem technischen Fortschritt entstanden immer mehr Herausforderungen – aber auch durch gesellschaftliche und politische Umbrüche sowie nicht zuletzt aufgrund der Gefahren im Rahmen der klimatischen Veränderungen und den damit einhergehenden Wetterphänomenen. Vor Jahrzehnten beschäftigte man sich erstmals mit Airbags in Kraftfahrzeugen, insbesondere solchen, die nach einem Unfall nicht ausgelöst hatten. Es folgten immer technisch anspruchsvollere Rettungsaktionen aufgrund der Bauartveränderungen. Die ersten in Serie gebauten Photovoltaikanlagen an und auf Gebäuden erforderte die Auseinandersetzung mit den tatsächlichen Gefährdungen im Brandfall sowie den viel diskutierten, teils »konstruierten« und weniger wahrscheinlichen Gefahren. Aber auch Einsätze im Umgang mit »weißem Pulver«, welches »Anthrax« enthalten könnte, waren in den 2000er-Jahren für die Feuerwehren ebenfalls ein unbekanntes Terrain. Die Liste ließe sich fast endlos fortsetzen.

Glücklicherweise gab es gleichzeitig zu allen Entwicklungen und Veränderungen immer auch Menschen aus der Welt der Gefahrenabwehr, die Ideen, Hintergrundwissen und Lösungswege beigesteuert haben. Dieses führte in Kombination mit Ausbildungen- und Erfahrungswissen dazu, einen sachgerechten und sicheren Umgang mit den Herausforderungen zu finden. Denn nicht nur die Notwendigkeit, sondern vielmehr die aufgeschlossene Bereitschaft, sich mit Neuem auseinanderzusetzen oder Althergebrachtes sinnvoll zu modifizieren, ist eine Herausforderung, der wir uns stellen müssen.

Der Blick in die neue BRANDSchutz-Ausgabe stellt den Fortgang der Entwicklungen im Feuerwehrwesen gut dar, ganz gleich, ob es um Brände an Hochvolt-Batterien, Einsatzkarten, Terrorlagen oder physische Gefährdungen bei Vegetationsbränden geht. Letzteres ist nicht nur sinnvoll, sondern auch aktuell: Haben sich doch schon in diesem frühen Frühjahr großflächige Vegetationsbrände ereignet, mit denen sich die Feuerwehren auseinandersetzen mussten. Und es steht zu erwarten, dass uns diese Szenarien die ganze Waldbrandsaison über begleiten werden. Und außer dem Blick auf taktisch sinnvolles Vorgehen bei diesen Ereignissen ist auch der Blick aus dieser im Beitrag beschriebenen Perspektive geboten.

Und ganz bestimmt herausfordernd war die Arbeit für alle mittelbar und unmittelbar beim Terroranschlag in Solingen eingesetzten Kräfte. Hier wurde nach einer verwerflichen Tat alles getan, um unserer originären Aufgabe der Menschenrettung nachzukommen – in einem zunächst auch für die Einsatzkräfte unsicheren Umfeld. Bleiben Sie Ihrer Berufung und Ihrem Beruf treu! Stellen Sie sich den immer neuen Herausforderungen und seien Sie gemeinsam stark!